

Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Familien,



vierte Ferienwoche, in dieser Woche erwartet Ichy, unseren Urlaubsfisch, ein echt langer Weg.

Er wird die Ilmenau entlang schwimmen, dann in der Elbe bis an die Nordsee. Vor Holland und Belgien, durch den Ärmelkanal bis Le Havre und von da aus noch etwa 400 km durch die Seine bis Paris.

Ichy hat von einer Geschichte gehört die, vor mehr als hundert Jahren, der Dichter Rainer Maria Rilke erlebt hat.

Während seines Aufenthaltes in Paris kam er täglich mit seiner Freundin an einer Bettlerin vorbei. Sie saß stumm und scheinbar teilnahmslos an einer Gartenmauer.

Hatte einer ein Geldstück in ihre Hand gelegt, ließ sie die Münze rasch in ihrer Manteltasche verschwinden. Sie dankte für keine Gabe und sah zu keinem Geber auf.

Ihrem Schicksal ergeben hockte sie Tag für Tag an der Mauer.

Eines Tages bleibt Rilke mit seiner Freundin bei der Bettlerin stehen. Und er legt in die Hand der Frau – eine weiße Rose.

Da geschieht etwas, was noch nie geschehen war: die Bettlerin sieht auf, ergreift die Hand des Dichters und küsst sie. Dann geht sie mit der Rose davon.

Am nächsten Tag saß die Frau nicht mehr auf ihrem gewohnten Platz. So blieb es am zweiten und dritten Tag. So blieb es eine ganze Woche lang.

Verwundert fragte die Freundin den Dichter nach der beängstigenden Wirkung der Gabe. Rilke sagte: „Man muss dem Herzen schenken, nicht nur der Hand.“

Noch etwas anderes interessierte sie: Wovon denn die Bettlerin all die Tage gelebt habe, da ihr niemand Geld in die Hand legte.

Rilke antwortete ihr: „Von der Rose.“

Diese Geschichte erzählt nicht nur von der weißen Rose, sondern von kleinen Dingen, die das Leben schön machen, von Erlebnissen, die das Herz ansprechen, bei denen wir oft denken, dass sie nicht notwendig zum Überleben sind, die aber sehr wichtig sind und uns Menschen gut tun.

Ohne Werte wie Freundschaft, Treue, Liebe und Vertrauen können wir nicht zufrieden und glücklich leben.

Wer von uns wünscht sich nicht Freunde die zuhören können, Eltern die Zeit mit ihren Kindern verbringen, Verwandte die für ihre alten Angehörigen Geduld und Verständnis aufbringen?

Es reicht oft ganz einfach ein freundlicher Gruß, ein warmer Händedruck, eine liebevolle Umarmung... eine weiße Rose.

Diese Dinge gehen oft im Alltag unter, manchmal denken wir, dass sie selbstverständlich sind.

Vielleicht fallen Euch ja auch kleine Dinge oder kleine Erlebnisse ein, die Euer Herz angesprochen haben und Euch dankbar machen, vielleicht erkennt Ihr sie als echtes Geschenk, als wertvollen Segen. Vielleicht erkennt Ihr dadurch auch einen Grund Gott zu loben und ihm dafür dankbar zu sein.

Ichy schwimmt gerne nach Paris.

Ichy ist sich sicher, dass jeder von uns die Welt etwas schöner machen kann ... vielleicht ganz einfach mit einer weißen Rose.

Ichy, Mario und das gesamte Team des familienfreundlichen Gottesdienstes wünschen Euch eine schöne und von Gott gesegnete Ferienwoche.